

Zeitung für das Dilltal.

Amtliches Kreisblatt für den Dillkreis.

Druck und Verlag der Buchdruckerei E. Weidenbach in Dillenburg.
Geschäftsstelle: Schulstrasse 1. Fernruf: Dillenburg Nr. 24.

Insertionspreise: Die kleine Ggsp. Anzeigenzeile 15 A., die Restanzenzeile 40 A. Bei ununterbrochener Abrechnung entsprechende Ermäßigung. Rabatt für umfangreichere Aufträge günstige Begebenheits-Abstände. Offerten werden ab. durch die Exp. 25 A.

Nr. 224

Freitag, den 24. September 1915

75. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Verordnung Nr. 325/7. 15. A. M. M. vom 31. Juli 1915 wird hiermit nochmals veröffentlicht und dahin erweitert, daß die Frist zur freiwilligen Ablieferung bis zum 16. Oktober 1915 verlängert wird, und daß die Sammelstellen bis dahin zur Annahme von freiwillig abgelieferten Gegenständen geöffnet bleiben.

Die neuen untenstehenden Zusätze sind zu beachten.

Verordnung

betreffend Beschlagnahme, Meldepflicht und Ablieferung von fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Kupfer, Messing und Neinnidel.

Nachstehende Verordnung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerkten, daß jede Übertretung — worunter auch verspätete oder unvollständige Meldung fällt — sowie jedes Anfechten zur Übertretung der erlassenen Vorschriften, soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verurteilt sind, nach § 9 Buchstabe b*) des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 oder Artikel 4 Ziffer 2 des Bayerischen Gesetzes über den Kriegszustand vom 5. November 1912 oder nach § 3 **) der Bekanntmachung über Vorratserhebungen vom 2. Februar 1915 bestraft wird.

§ 1. Inkrafttreten der Verordnung.

Die Verordnung tritt am 31. Juli 1915, nachts 12 Uhr in Kraft.

§ 2. Von der Verordnung betroffene Gegenstände.

Klasse A. Gegenstände aus Kupfer und Messing:

1. Geschirre und Wirtschaftsgüter jeder Art für Küchen und Badstuben, wie beispielsweise Koch- und Einlegekessel, Marmeladen- und Speisekessel, Töpfe, Fruchtlocher, Pfannen, Backformen, Kasserollen, Rührer, Schälfräsen usw.;
2. Waschkessel, Türen an Kachelöfen und Kochmaschinen bzw. Herden;
3. Badewannen; Warmwasserschiffe, -behälter, -blasen, -schlängen, Druckkessel, Warmwasserbereiter (Boiler) in Kochmaschinen und Herden; Wasserkasten, eingebaute Kessel aller Art.

Klasse B. Gegenstände aus Neinnidel:

1. Geschirre und Wirtschaftsgüter jeder Art für Küchen und Badstuben, wie beispielsweise Koch- und Einlegekessel, Marmeladen- und Speisekessel, Fruchtlocher, Servierplatten, Pfannen, Backformen, Kasserollen, Rührer, Schälfräsen usw.;
2. Einsätze für Kochmaschinen, wie Kessel, Deckelhalter, Innentöpfe nebst Deckeln an Rührkesseln, Kartoffel-, Fisch- und Fleischkessel usw. nebst Reinnidellarmaturen.

§ 3. Von der Verordnung betroffene Personen und Betriebe.

Von der Verordnung werden betroffen:

1. Handlungen, Laden- und Installationsgeschäfte, Fabriken und Privatpersonen, die obengenannte Gegenstände erzeugen oder verkaufen, oder die solche Gegenstände, die zum Verkauf bestimmt sind, im Besitz oder in Gewahrsam haben;
2. Haushaltungen;
3. Hauseigentümer;
4. Unternehmungen zur Verpflegung fremder Personen, insbesondere Gast- und Schankwirtschaften, Pensionate, Kaffeehaus-, Konditorei- und Küchenbetriebe, Kantinen, Speiseanstalten aller Art, auch solche auf Schiffen, Bahnen und dgl.;
5. Öffentliche (einschl. kirchliche, stiftliche usw.) und private Heil-, Pflege- und Anstalten, Kliniken, Hospitäler, Heime, Kasernen, Erziehungs- und Strafanstalten, Arbeitshäuser und dgl.

§ 4. Beschlagnahme.

Die durch § 2 gekennzeichneten Gegenstände aus Kupfer, Messing, Neinnidel, auch die verginnten oder mit einem anderen Ueberzug (Metall, Lack, Farbe und dgl.) versehenen, werden hiermit beschlagnahmt.

Die Beschlagnahme erstreckt sich auch auf solche Gegenstände, die aus Kupfer, Messing und Neinnidel hergestellt

worden sind, das von der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des königlichen Kriegsministeriums oder durch die Behörden, welche die Beschlagnahmeverordnungen erlassen haben, festgelegt worden ist. Bei diesen letzteren bleibt die Festsetzung des Preises vorbehalten.

Die Beschlagnahme hat die Wirkung, daß die Vornahme von Veränderungen an den von ihr betroffenen Gegenständen verboten ist und rechtsgeschäftliche Verfügungen über sie nichtig sind. Den rechtsgeschäftlichen Verfügungen stehen Verfügungen gleich, die im Wege der Zwangsvollstreckung oder Arrestvollziehung erfolgen. Trotz der Beschlagnahme sind alle Veränderungen und Verfügungen zulässig, die mit Zustimmung der mit der Durchführung beauftragten Kommunalbehörde erfolgen. Erlaubt ist die Entfernung der Beschläge (siehe § 9). Die Befugnis zum einstweiligen ordnungsmäßigen Gebrauch bleibt unberührt.

§ 5. Meldepflicht.

Die von der Beschlagnahme Betroffenen haben unter Benutzung des vorgeschriebenen Meldevordruckes eine Bestandsmeldung der Beschlagnahmten, durch § 2 gekennzeichneten Gegenstände an die mit der Durchführung der Verordnung beauftragten Behörden innerhalb der von den letzteren festzusetzenden Frist einzureichen. Nicht zu melden sind diejenigen Gegenstände, die bereits nach der Bekanntmachung betr. Bestandsmeldung und Beschlagnahme für Metalle Nr. 1/4 15 A. M. M. vom 1. Mai 1915 der Meldepflicht unterliegen.

§ 6. Ablieferung der beschlagnahmten Gegenstände.

Wer die Nähe dieser Bestandsmeldung vermeiden will, hat die beschlagnahmten Gegenstände, soweit erforderlich, auszubauen und an den von der beauftragten Behörde zu bezeichnenden Ablieferungsstellen gegen eine Anerkennnisbescheinigung abzuliefern.

Die Anerkennnisbescheinigung wird an den von den Behörden bezeichneten Stellen eingeleist.

Diese freiwillige Ablieferung muß bis zum 25. September 1915 erfolgen.

Wer die Gegenstände innerhalb dieser Frist freiwillig abgibt, bleibt von der Anmeldepflicht für die abgelieferten Gegenstände befreit. Sämtliche beschlagnahmten in dieser Frist nicht freiwillig abgelieferten Gegenstände müssen gemeldet werden.

§ 7. Spätere Einziehung.

Die Bestimmungen über sämtliche durch diese Verordnung beschlagnahmten in der vorgeschriebenen Frist nicht freiwillig abgelieferten Gegenstände werden später erfolgen.

§ 8. Ausnahmen.

Ausgenommen sind mit dem beschlagnahmten Metall überzogene (z. B. galvanisch) und plattierte Gegenstände aus Eisen oder einem anderen nicht beschlagnahmten Metall. Besteht Zweifel, ob gewisse Gegenstände von der Verordnung betroffen sind, so kann eine Befreiung von der Beschlagnahme bewilligt werden. Ueber die Befreiung entscheidet die mit der Durchführung der Verordnung beauftragte Behörde endgültig.

§ 9. Uebernahmepreise.

Für die freiwillig abgelieferten Gegenstände werden die nachfolgenden, einheitlich festgesetzten Uebernahmepreise bezahlt, in denen die Ueberbringungskosten mit abgegolten sind: Uebernahmepreise für jedes Kilogramm.

Für Gegenstände aus Kupfer ohne Beschläge 4 M., mit Beschlägen 2,50 M. Für Gegenstände aus Messing ohne Beschläge 3 M., mit Beschlägen 2,10 M. Für Gegenstände aus Nickel ohne Beschläge 13 M., mit Beschlägen 10,50 M. Unter Beschlägen sind Dosen, Ringe, Handhaben, Stiele und Griffe aus Eisen, Holz und dgl. verstanden.

Die Gegenstände werden mit den Beschlägen gewogen; auf Grund dieses Gewichtes ergibt sich der Preis nach obigem.

Uebersteigt das Gewicht der Beschläge schätzungsweise bei Gegenständen aus Kupfer und Messing 30 Prozent, bei solchen aus Nickel 20 Prozent des Gesamtgewichtes des Gegenstandes, so wird der 30 bzw. 20 Prozent überschreitende Prozentsatz geschätzt, vom Gewicht abgesetzt und nicht bezahlt. Als Entschädigung für etwa erforderliche Ausbaurbeiten wird für jedes Kilogramm der ausgebauten Gegenstände 0,50 Mark vergütet.

Die vorstehenden Preise sind auf Grund der Anordnung von Sachverständigen als reichliche Preise festgestellt worden.

§ 10. Aufbewahrung der Gegenstände.

Der von der Beschlagnahme Betroffene ist verpflichtet, die Gegenstände bis zum Ablauf einer von der beauftragten Behörde zu bestimmenden Frist bezw. bis zur Einziehung oder bis zu einer ihm gestatteten Veränderung oder Veräußerung zu verwahren und pfleglich zu behandeln. Die Befugnis zum einstweiligen ordnungsmäßigen Gebrauch bleibt unberührt.

§ 11. Durchführung der Verordnung.

Mit der Durchführung der Verordnung werden die Kommunalverbände beauftragt; diese erlassen auch die Ausführungsbestimmungen. Die Landeszentralbehörden bestimmen, wer als Kommunalverband im Sinne dieser Verordnung zu gelten hat. Die Kommunalverbände können den Gemeinden die Ausführung dieser Verordnung übertragen. Gemeinden, die nach der letzten Volkszählung mehr als 10 000 Einwohner haben, können die Uebertragung verlangen.

§ 12. Strafbestimmungen.

Wer vorsätzlich die Bestandsmeldung auf dem vorgeschriebenen Formular nicht in der gefestigten Frist einreicht oder willentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht oder den erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft. Auch können

Bordate, die verschwiegen sind, im Urteile für dem Staate verfallen erklärt werden. Fahrlässige Verletzung der Auskunftsfrist wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark, im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft.

Ferner wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft, sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verurteilt sind, wer das Verbot gemäß §§ 4 und 5 dieser Verordnung übertreibt oder zur Übertretung auffordert oder anreizt.

Zusätze.

a) Außer den nach § 2 dieser Verordnung der Beschlagnahme unterliegenden Gegenständen dürfen abgeliefert und müssen seitens der Sammelstellen zu den in § 9 der vorstehenden Verordnung genannten Uebernahmepreisen angenommen werden:

Büchsenbleche, Eimer, Kaffeefannen, Teekannen, Kuchenplatten, Milchfannen, Kaffeemaschinen, Teemaschinen, Samovars, Zuderfassen, Teeglashalter, Menagen, Messerbänke, Zahnstocherhalter, Tafelaufsätze aller Art, Tafelgeschirre, Handserbise, Lampen, Leuchter, Kronen, Platten, Rippesachen, Thermometer, Schreibgarnituren, Bettwärmer, Säulenwagen, Badesöfen, aus Kupfer, Messing und Neinnidel.

Andere Gegenstände als die hier aufgeführten dürfen nur zu den untenstehenden Preisen entgegengenommen werden.

b) Meldezeit. Diejenigen Gegenstände, welche von der vorstehenden Verordnung betroffen werden, und welche bis zum 16. Oktober nicht freiwillig abgeliefert worden sind, sind auf vorgeschriebenem Vordruck an die mit der Durchführung beauftragte Behörde (Kommunalverband) in der Zeit vom 17. Oktober bis zum 16. November 1915, unbeschadet bereits anderweitig erfolgter Meldungen, zu melden. Die Meldevordrucke werden von den beauftragten Behörden (Kommunalverbänden) ausgegeben.

c) Einziehung. Nach dem 16. November 1915 wird die Entziehung der nicht freiwillig abgelieferten, der vorstehenden Verordnung unterliegenden Gegenstände erfolgen.

Ablieferung von anderen Gegenständen.

Außer den von der obenstehenden Verordnung Nr. 325/7. 15. A. M. M. vom 31. Juli 1915 nach § 2 betroffenen Gegenständen, sowie außer den in dem obenstehenden Zusatz a) aufgeführten Gegenständen dürfen ferner abgeliefert und müssen vom 25. September 1915 ab zu den untenstehenden Preisen angenommen werden:

Sämtliche Materialien und Gegenstände aus Kupfer, Messing, Rotguss, Tombak, Bronze, Neusilber, Alfenid, Chromstahl, Alpaka und Neinnidel, soweit sie nicht auf Grund der Verfügung Nr. 1/4. 15. A. M. M. betreffend „Bestandsmeldung und Beschlagnahme von Metallen“ an die Metallmeldestelle der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des königlichen Preussischen Kriegsministeriums gemeldet worden sind.

Es wird vergütet: Für Materialien und Gegenstände aus Kupfer 1,70 M. für das Kilogramm, für Materialien und Gegenstände aus Messing, Rotguss, Tombak, Bronze 1 M. für das Kilogramm, für Materialien und Gegenstände aus Neusilber (Alfenid, Chromstahl, Alpaka) 1,80 M. für das Kilogramm, für Materialien und Gegenstände aus Neinnidel 4,50 M. für das Kilogramm.

Auch Altmaterial darf zu diesen Preisen angenommen werden; als Altmaterial werden solche Gegenstände angesehen, die sich in einem Zustande befinden, in dem sie nicht mehr für den durch ihre Gestaltung gegebenen Zweck benutzt werden können.

Frankfurt (Main), den 24. September 1915.
Stellvertretendes Generalkommando des 18. Armee-Korps.

Wird veröffentlicht.

Diese Bekanntmachung bezieht sich auf die gleichen Haushaltsgegenstände, wie die in Nr. 178 des Kreisblattes veröffentlichte Bekanntmachung vom 31. Juli. Durch die neue Bekanntmachung wird die Verordnung vom 31. Juli dahin erweitert, daß die Frist zur freiwilligen Ablieferung bis zum 16. Oktober verlängert wird und daß die örtlichen Sammelstellen bis dahin zur Aufnahme von freiwillig abgelieferten Gegenständen geöffnet bleiben. Da ein großer Teil der im Kreise vorhandenen und von der Beschlagnahme betroffenen Kupfer- pp. Gegenstände bis jetzt nicht zur Ablieferung gelangt ist, empfehle ich dringend, die bis jetzt zurückgebliebenen Gegenstände bis spätestens zum 16. Okt. bei den örtlichen Sammelstellen abzuliefern, damit weder eine Bestandsmeldung noch eine Entziehung erforderlich wird. Sollten wider Erwarten von der Beschlagnahme Betroffene es zu einer Entziehung kommen lassen, so haben sie voraussichtlich eine geringere Entschädigung zu gewärtigen, als ihnen bei einer freiwilligen Abgabe der Metallgegenstände gezahlt wird.

Die Herren Bürgermeister des Kreises ersuche ich, auf Vorstehendes in ordsüblicher Weise besonders hinzuweisen und bis zum 18. Oktober hierher mitzuteilen, wie viel Kupfergegenstände bis zum 16. desselben Monats noch abgeliefert sind. An welchen Tagen und wann die einzelnen Gemeinden die bis zum 16. Oktober zur Ablieferung gekommenen Gegenstände an die Kreismetallkommission in Dillenburg abzuliefern haben, wird demnächst bestimmt.

Begen der Bestandsmeldung erfolgt noch weitere Bekanntmachung. Die Bestandsmeldeformulare werden den Herren Bürgermeistern demnächst von hier aus zugehen.

Dillenburg, den 23. September 1915.

Der königliche Landrat: J. B. Meudt.

Nichtamtlicher Teil. Der Krieg. Die Tagesberichte.

Der deutsche amtliche Bericht.

Großes Hauptquartier, 23. Sept. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Begünstigt durch die klare Witterung, herrscht auf der ganzen Front rege Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien und der Flieger.

Ein ansehnend gegen die Kirchhofstellung von Souchez beabsichtigter Angriff kam in unserem Feuer nicht zur Durchführung.

Ein feindliches Flugzeug stürzte in unserem Feuer nördlich von St. Menchoud brennend ab. Ein anderes mußte nach Luftkampf südlich von Bouziers landen. Die Insassen sind gefangen genommen. Ueber Pont-a-Mousson schoß ein deutscher Flieger im Kampf mit zwei französischen Fliegern den einen ab. Das Flugzeug stürzte brennend zwischen der deutschen und französischen Linie nieder.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Südwestlich von Lennawaden ist der Kampf noch nicht abgeschlossen. Bei unserem Gegenangriff wurden gestern 150 Gefangene gemacht. Auch westlich von Dünaburg gelang es, in die russische vorgeschobene Stellung einzudringen.

17 Offiziere, 2105 Mann.

4 Maschinengewehre fielen in unsere Hände. Gegenangriffe gegen die von uns südwestlich von Dünaburg genommenen Linien wurden abgewiesen. Der Widerstand der Russen von nördlich von Schmjana bis östlich von Subotnik (an der Gavia) ist gebrochen. Unsere Truppen folgen dem weichen Gegner, der über 1000 Gefangene zurückließ.

Der rechte Flügel kämpft nördlich von Nowogrodek.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Westlich von Balowa wurde die russische Stellung genommen. Dabei wurden 3 Offiziere, 380 Mann gefangen und 2 Maschinengewehre erbeutet. Weiter südlich ist die Lage unverändert.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Nordwestlich und östlich von Bogischin wird weiter gekämpft.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichische amtliche Bericht.

Wien, 23. Sept. (Ö.B.) Amtlich wird verlautbart, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz: An der Front in Ostgalizien verlief der Tag im allgemeinen ruhig. Es fanden nur Kämpfe vorgehobener Abteilungen statt. An der Kwa und am Strk kam es an mehreren Stellen zu heftigeren Kämpfen. So wurden südlich von Nowo-Borajew zwei russische Angriffe blutig zurückgeschlagen. Ein feindliches Infanterieregiment, das nachts nahe der Jkhamündung über den Strk vorgezogen war, mußte nach einem von unseren Truppen durchgeführten Gegenangriff unter großen Verlusten auf das Ufer zurückgehen. Unsere bisher östlich und südlich befindlichen Abteilungen wurden in die Stellungen am Westufer des Strk zurückgenommen.

Italienischer Kriegsschauplatz: Im Tiroler Grenzraum fanden mehrere kleinere Kämpfe statt. Angriffe schwächerer italienischer Abteilungen im Tonalgebiet, dann nördlich und östlich von Condino, wurden abgewiesen. Die Hochflächen von Silgereuth und Lafran stehen wieder unter dem Feuer der feindlichen schweren Artillerie. Unsere tapfere Besatzung des Monte Coston, die diesen weit vor unseren Truppen gelegenen Grenzberg monatelang gegen einen der Zahl nach bedeutend überlegenen Gegner behauptet hatte, räumte heute zeitig früh ihre nun von mehr als zehnfacher Uebermacht angegriffene und fast umschlossene Stellung. Die Artilleriekämpfe im Dolomitengebiet dauern mit großer Heftigkeit fort. An der Kärntner Front versuchte vorgestern Abend eine Alpinabteilung am Monte Peralba durchzubrechen; sie wurde mit Verlusten heruntergeworfen. An der Kärntner Front beschränkt sich die Tätigkeit unserer Truppen auf Geschützfeuer und einige erfolgreiche Unternehmungen des Stellungskrieges. — Heute läuft der vierte Monat des Krieges gegen Italien ab. Der Feind raste sich in diesem Monat zu keiner Kampfhandlung großen Stils auf, sondern führte nur gegen einzelne Abschnitte Angriffe mit Kräften bis zur Stärke mehrerer Infanteriedivisionen. Alles vergebens, unsere Front steht fester denn je.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Keine wesentlichen Ereignisse.

Die amtlichen Berichte der Gegner.

Der französische amtliche Bericht vom 22. Sept. lautet: Nachmittags: In Belgien ziemlich starkes Geschützfeuer im Gebiete von Voelinge. Im Abschnitt von Arras und Agny lebhaftes Geschützfeuer während der Nacht, das gegenseitige heftige Artillerielagen hervorrief. Zwischen Somme und Oise aussehende Beschießung im Gebiete von Amancourt und Voges. Artillerietätigkeit nördlich des Lagers von Chalons, zwischen der Aisne und den Argonnen und in Eohringen in der Umgebung von Richecourt, Rousse und Veintreb. Unsere Flugzeuge bombardierten die feindlichen Lager in Middelkerke sowie einen Eisenbahnzug zwischen Brügge und Thourout. Eine Gruppe von acht Flugzeugen bombardierte wirksam den Bahnhof von Conflans auf der Linie Verdun-Mez. — Abends: Diefelbe andauernde Artillerietätigkeit nördlich und südlich Arras, sowie zwischen der Somme und Oise. Nördlich der Aisne heftiges Bombardement im Gebiete von Bille-au-Bois, wo wir den Feind zwangen, einen besetzten Posten zu räumen, welchen wir besetzten. In der Champagne gegenseitige Kanonade auf einer großen Zahl von Stellen. Eine feindliche Patrouille, welche versuchte, in unsere Linie einzudringen, wurde völlig vernichtet. Besonders starke Artillerietätigkeit in den Argonnen, am Westrand im Gebiete von Hautechevaux. Auf den Batterien Schanzarbeiten und riefen eine Explosion in den feindlichen Linien hervor. Gleichfalls heftige Kanonade im Apremontwalde, auf der Vorhänger Front, in den Vogesen und in den Abschnitten der Meurthe und Sade. Als Vergeltung für die Bombardements, welche von den Deutschen gegen offene Städte und die Zivilbevölkerungen in Frankreich und England gerichtet wurden, bombardierte vormittags eine Flugzeuggruppe die Hauptstadt Würtemberg, Stuttgart.

Etwa 30 Granaten wurden auf den Königspalast und den Bahnhof geworfen. Unsere Flugzeuge wurden an verschiedenen Stellen ihres langen Weges beschossen. Sie kehrten wohlbehalten an ihren Zuständigkeitsorten zurück.

Der russische amtliche Bericht vom 22. September lautet: Nordwestlich von Friedrichstadt machten wir bei der Besetzung des Dorfes Stragg in der Gegend Birsgaln Gefangene und erbeuteten zahlreiche Waffen. Die hartnäckigen Kämpfe westlich von Dünaburg, die an vielen Stellen sogar zu Bajonettkämpfen führten, dauern noch an, auf einigen Abschnitten entwickelt die feindliche Artillerie ein heftiges Feuer. Bei einem Angriff unserer Truppen gegen das Dorf Lebedowo (westlich von Molodetschno) wurden die Deutschen durch einen kräftigen Bajonettangriff zurückgeworfen. Wir besetzten das Dorf Lebedowo und nahmen 10 Maschinengewehre, 1 Geschütz und Geschosse, sowie Gefangene. Nach hartnäckigem Widerstande wurde durch Bajonettangriff auch das Städtchen Smorgon genommen, aus welchem die Deutschen in Unordnung gegen die Uebergänge zurückflohen; wir machten dabei 4 Offiziere und 350 Mann zu Gefangenen, erbeuteten 9 Maschinengewehre, 40 Fahrräder, Pferde und eine Fernsprecheinrichtung. Östlich von Lida wurde in einem Kampf in der Gegend des Bahnhofs Gavia der Gegner, der den gleichnamigen Fluß überschritt, auf das rechte Ufer zurückgeworfen. In der Gegend östlich des Oghnytschnals wurde der Feind aus dem Dorf Betschki und aus der Gegend des Dorfes Wischa zurückgedrängt. Wir machten Gefangene und nahmen einige Maschinengewehre. Südlich des Pripiet und auf der ganzen übrigen Front nichts Besondere. — Im Schwarzen Meere bei dem Bosporus hatte unsere Torpedoboote einen Gefäßkampf mit dem Kreuzer „Göben“.

Der italienische amtliche Bericht vom 22. Sept. lautet: Kühn und gut angelegte Unternehmungen des Gebirgskrieges wurden von unseren Truppen in der Bergzone nordwestlich von Cortina d'Ampezzo ausgeführt. In der Absicht, feindliche kleine Abteilungen zu verjagen, die durch die kleinen Täler des Tofana-Massivs und der Cristallogruppe eingeschlichen waren und unsere Besetzung störten. Diese Unternehmungen nahmen im Gebiete des Cristallo, wo das rauhe und zerrissene Gelände sowie eine verhältnismäßig große Zahl von Zugangsstraßen die Anlage von Hinterhalten und einen hartnäckigen Widerstand des Gegners begünstigten, einen größeren Umfang an, trotzdem die feindlichen Abteilungen, dank dem methodischen und einheitlichen Vorgehen unserer kleinen Kolonnen nach und nach von der Höhe gegen die Täler von Felizon (Boite) und Seeland (Menz) hinabgetrieben wurden. Im Becken von Flitsch nahmen wir wieder das Feuer gegen das Fort Hermann auf, von dem nur noch eine Kanonade steht und aus dem noch einige Schüsse abgegeben werden. Im Gebiet von Görz eröffnete unsere Artillerie ein wirksames Feuer gegen die Bahnhöfe San Pietro und Borgo Carinzia, wo Truppenbewegungen gemeldet wurden. Auf der ganzen übrigen Front ist die Lage unverändert. — Vom 23. September: In der Nacht zum 21. September kam eine unserer auf dem Monte Melino bei der Kreuzung des Tales von Doane mit Judikarien in der Finsternis vorrückenden Abteilungen an Stellungen, welche der Feind verläßt. Durch einen kühnen Handstreich gelang es ihr, die Drahtverhaue zu durchbrechen und die Schützengräben teilweise zu zerstören. Am 22. und in der Nacht zum 23. September wiesen unsere Truppen feindliche Angriffe auf unsere von Malgara Bra, von Bertoldi, in der Gegend nordwestlich vom Monte Coston, auf Sasso d'Altria, in der Gegend von Palcarego und auf den Sante Maria-Hügel im Abschnitt von Tolmein vorgeschobenen Stellungen ab.

Die letzte Kriegswoche.

Immer riesenhafter wird die Ausdehnung des Kriegsschauplatzes, denn die eingetretene Mobilmachung im Königreich Bulgarien zeigt unseren Feinden einen neuen Freund Deutschlands und seines habsburgischen Verbündeten. Sonst hieß es im Balkan zum Frühling, die gute Jahreszeit hebt an, also wird zu den Waffen gegriffen! Jetzt ist wie vor zwei Jahren der Herbst der Termnin, wo dort unten neu vom Leder gezogen wird, nur, daß sich die Fronten gekreuzt haben. Vor drei Jahren bestand bekanntlich auch auf dem Balkan ein Viererband, die Königreiche Bulgarien, Griechenland, Serbien und Montenegro hatten sich die Türkei aus Korn genommen und sie wären des Löwen Tod geworden, wenn nicht die Uneinigkeit ihrer Feinde die Hilfe der Türkei geworden wäre.

Aber der Wurm fraß fort. Osmanen und Bulgaren haben die frühere Feindschaft vergessen, und von Konstantinopel aus ist der einstige Gegner durch eine gewichtige Gebietabtretung auf der Seite nach Adrianopel hin verpflichtet worden, und die Regierung des Königs Ferdinand will sich jetzt von Serbien noch holen, was der alte Nebenbuhler, der zugleich ein Freund Russlands, Englands und seiner habgierigen Genossen ist, ihr 1913 entriß. Wie sich nun die großen Fronten gestalten werden, bleibt abzuwarten, die Kanonen haben die Musik begonnen, und das volle Konzert soll nun die Tendenz seiner Konzertmeister aufweisen.

Das Zarenreich und seine Helfershelfer haben inzwischen nichts versäumt, ihre Positionen zu verbessern, aber über den Anlauf fortzukommen, ist ihnen nicht gelungen. Immer deutlicher wird es, daß es an der Aisne an einem bestimmten Geißt fehlt, der das Recht und die Macht hat, weiter zu denken, herauszufinden, was dem Staate nützt.

Während die inneren Verhältnisse des Zarenreiches infolge der Vertagung der Duma sich immer schärfer zuspitzen und bereits den wildesten Gerüchten Raum geben, vollzieht sich das militärische Schicksal Russlands Schlag um Schlag. Der Ring um die Wilnaarmee, des stärksten und noch am wichtigsten mitgenommenen Heeres der russischen Streitmacht zu Lande, schließt sich immer enger, so daß bereits London und Pariser Militärkritiker von einem kaum noch vermeidlichen Sedan dieser besten Truppe des Zaren sprechen. Rußland wollte ein zweites Moskau bereiten und steht nun selbst vor einem zweiten Sedan. Nach der Aufhebung der Wilnaarmee kann und wird der Krieg in Rußland nicht mehr lange dauern. Die Hoffnungen des Feindes auf die Wiederaufnahme der Offensive in Rußland selbst keinen Glauben. Der Kolos auf den idernen Füßen stürzt zusammen und begräbt auch seine Verbündeten unter seinem Riesenselbst. Engländer und Franzosen sind nach der Niederwerfung Russlands ganz außerstande, den Krieg auch nur mit der geringsten Aussicht auf Erfolg fortzusetzen. Und wie sie einmal zu ihren Millarden kommen werden, die sie dem Bundesgenossen, in dem sie die allmächtige, ganz Deutschland zermalmende Dampfmaschine erblickten, vertrauensvoll und in Erwartung reichen Gewinnes hingaben, das bekümmert die Größen an der Themse wie an der Seine gleichermäßen. Man begreift es, wenn Amerika gerade auch im Hinblick auf den russischen Zusammenbruch und dessen finanzielle Rückwirkung auf England und Frankreich diesen beiden Staaten nur gegen außer-

ordentlich hohe Verzinsung und unter geradezu beschämenden Bedingungen bezüglich der Sicherheit ein Darlehen von verhältnismäßig geringer Höhe gewähren will.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist die Lage für unsere verbündeten Feinde alles andere eher als günstig. Wenn einige fürwichtige Pariser Blätter den Beginn einer neuen großen Offensive gegen die Deutschen ankündigen, so verwischen sie wohl die Parteien und erzeugen zweifellos auch bei Joffre nur ein schmerzliches Achselzucken. Zu großen Aktionen haben die Verbündeten im Westen schon seit einer Reihe von Wochen keinen Mut mehr gefunden; gelegentliche kleine Teilangriffe endeten regelmäßig mit erheblichen Verlusten und vollständigen Mißerfolgen für sie. Man sagt sich auch in Paris wie in London, daß von den Deutschen noch kräftigere Schläge zu erwarten sind. Das Tardanelle-Unternehmen und der italienische Feldzug haben ein so vollständiges Fiasko gemacht, daß alle die kühnen Hoffnungen, die man auf diese Aktionen gesetzt hatte, zu Wasser geworden sind. Auch die Hoffnung auf Amerika haben unsere Feinde aufgeben müssen, nachdem zwischen der Unionsregierung und den Zentralmächten ein Einvernehmen erzielt worden ist.

Die schwerste Enttäuschung erlebten unsere Feinde am Balkan, dessen sie absolut sicher zu sein glaubten, und von dem sie nun nicht nur keine Hilfe erhalten, sondern voraussichtlich noch militärische Gegenwehr erfahren werden. Der Donner der deutschen Geschütze vor Semendria an der Donau hat den Schleier zerrissen und in die bis dahin unburchgärbliche Lage im südöstlichen Europa Klarheit gebracht. Bulgarien erklärte die Mobilmachung und trat damit in den Zustand der bewaffneten Neutralität. Seine Rüstungen gelten zunächst Serbien, von dem es sich das im Burefester Frieden verloren gegangene Mazedonien zurückholen will; der Türkei gelten sie nicht, denn mit dieser besteht nach der Abtretung des thrakischen Gebietes mit Tekegatich am Megastischen Meere volles Einvernehmen. Seit dem Jahre 1913 steht Serbien im Bündnis mit Rumänien und Griechenland. Der Vertrag ist in seinen Einzelheiten nicht bekannt, doch kann soviel gesagt werden, daß sogar die Meinungen der Verbündeten selbst über ihn geteilt sind. Die Unklarheit rührt daher, daß die betreffenden Balkanstaaten in einem Weltkriege die Niederlage der Zentralmächte vorausgesetzt und sich für diesen Fall im Wesentlichen gegen russische Uebergriffe geeidelt hatten. Der Gang des Weltkrieges hatte ihnen ihr Konzept vollständig verdorben und eine heillose Verwirrung angerichtet. Der Vertrag hat aber Sinoletüren offen gelassen, die es Rumänien wie Griechen gestatten, auch im Falle eines bulgarischen Angriffs gegen Serbien neutral zu bleiben. Auch soll sich Bulgarien bereits der wohlwollenden Neutralität seines nördlichen rumänischen und seines südlichen griechischen Nachbarn für den Fall kriegerischer Verwickelungen mit Serbien verpflichtet haben. Im letzten Grunde ist das Verhalten der Balkanstaaten der Ausdruck der Ueberzeugung, daß die Zentralmächte siegreich aus dem Kriege hervorgehen werden. Die Staatsmänner der Balkanstaaten hatten von Beginn des Krieges an öffentlich bekundet, daß sie einmal mit dem Stärkeren gehen würden. Das geschieht jetzt.

Vom südlichen Kriegsschauplatz.

Zürich, 23. Sept. Der Tagesanzeiger meldet vom italienischen Kriegsschauplatz: Die starken Befestigungen der Festreicher machen jedes Vordringen zur Unmöglichkeit. Die täglich in den amtlichen italienischen Berichten aufgezählten Schanzmühen sind so unbedeutend, daß sie auf die Kriegslage nicht den geringsten Einbruch machen. Ihre Erbauung und Aus schmückung hat nur den einen Zweck, dem italienischen Volke das Interesse am Kriege und die bisher getäuschten Hoffnungen wachzuhalten.

Vom südöstlichen Kriegsschauplatz.

Lugano, 23. Sept. Nach Berichten der Mailänder Blätter aus Nisch läßt die serbische Regierung alle Presse im Donaugebiet räumen. Die militärische Lage Serbiens werde gefährdett, wenn Serbien noch von dritter Seite angegriffen werden sollte. Es herrsche in Nisch und Kragujevack eine unerkennbare Aufregung. Serbische Blätter berichten ihre Verlegung von Nisch nach Pritschina vor.

Der Krieg zur See.

London, 23. Sept. (Ö.B.) Neutermeldung. Der englische Dampfer „Groningen“ ist in die Luft geflogen. Ein Mann von der Besatzung wird vermißt, der Rest darunter mehrere Verwundete, wurde gerettet.

Amsterdam, 23. Sept. (Ö.B.) Wie das Handelsblatt meldet, ist der auf eine Mine geratene Dampfer „Königin Emma“, der sich anfänglich noch über Wasser halten konnte, nunmehr gesunken. Die Passagiere konnten sämtlich gerettet werden.

Kopenhagen, 23. Sept. (Ö.B.) Nach einer eingetroffenen Meldung werden die Deutschen am Südausgang des Sundes auf internationalem Gebiete Minen legen. Die Einstellung des Minenfeldes beginnt morgen am 24. September. Das dänische Marineministerium wird morgen eine Bekanntmachung erlassen, worin die Lage der Minenfelder genau angegeben ist und Anweisungen für die Schifffahrt enthalten werde. Die ist und Anweisungen für die Schifffahrt nicht behindern. neutrale Schifffahrt wird durch das Minenfeld nicht behindert.

Kristiania, 23. Sept. (Ö.B.) Das deutsche aussergewöhnliche Amt teilte der norwegischen Gesandtschaft in Berlin mit, daß aus Anlaß des Unterganges des Dampfers „Rym“ und „Beil“ eingehende Untersuchungen angefordert wurden. Der Inhalt des norwegischen Berichtes, den die Gesandtschaft den norwegischen Amt zugestellt hatte, wurde mit den dienstlichen Berichten verglichen, die sämtliche U-Boots-Beschreiber abgaben, die zur Zeit des Unterganges im fraglichen Gebiete Dienst taten. Kein Bericht ergab einen Anhaltspunkt für die Annahme, daß die Dampfer durch deutsche U-Boote in Grund gebohrt worden seien.

Der Unterseebootskrieg.

Paris, 23. Sept. (Ö.B.) Die Blätter melden aus London, daß ein französischer Dampfer mit Namen „Sibylla“ auf der Höhe der Südküste Aretas von einem feindlichen Unterseeboot versenkt worden sei. Die Besatzung sei gerettet worden.

Kristiania, 23. Sept. (Ö.B.) Der schwedische Dampfer „Korsbitt“ aus Kristinehamn, mit Kohlen an Bord nach Stockholm unterwegs, wurde am 19. September durch eine Mine oder ein Torpedo in den Grund gebohrt; die Mannschaft ist in Kristiania gelandet worden.

Madrid, 23. Sept. Der spanische Nachricht zu: Kattogena vom 10. d. Mts. folgende Nachricht zu: Morgen kamen im Hafen von Mazarron 23 Mann der Besatzung des englischen Dampfers „Alexander“ an, der am vorher um 10 Uhr morgens 70 Meilen südlich vom Palmas von einem deutschen Unterseeboot versenkt wurde. Algeciras wird telegraphiert: „Angeichts der Tatsache, daß deutsche Unterseeboote im Mittelmeer tätig sind, werden

...große Fortschrittsregeln ergreifen. Mehrere Kreuzer
Torpedoboote sind von dort abgegangen, um sie zu ver-
...Man fürchtet, daß den fortgesetzten zwischen Gibraltar
...den Dardanellen verkehrenden Truppen- und Munitions-
...schiffen ein Unglück zustoßen könnte." In Valencia
...Nachrichten ein, die die Versenkung des russischen
...„Möca“, der mit einer Ladung Früchte und Korn-
...von dort nach Glasgow abgegangen war, bestätigen.
...Besatzung wurde Zeit gelassen, sich in Sicherheit zu bringen.
...wird aus Las Palmas der Untergang des von dort
...gehenden englischen Frachtdampfers „Dictator“ bestätigt.
...wurde an der englischen Küste von einem deutschen Unter-
...boot torpediert. — Aus Alicante wird gemeldet, daß „Tri-
...ste, die am 12. ds. mit dem Dampfer „Torreblanca“ aus
...dort eintrafen, die Nachricht bestätigen, daß der fran-
...Dampfer „Saud“ an jener Küste durch ein Untersee-
...boot versenkt worden ist. Infolgedessen blieb der Postdampfer
...„Bratin“, der gerade nach Marseille auslaufen wollte,
...dort liegen, aus Furcht, ebenfalls einem Unterseeboot
...Opfer zu fallen.

Der Krieg über See.

London, 23. Sept. (W.B.) Wie das Reutersche Büro
...zeigt, die Deutschen in Ostafrika an der
...enge von Rhodesia erneute Tätigkeit. Der Feind ton-
...ierte sich am 4. September an einem Punkte des deutschen
...südes 18 Meilen nördlich von Sals und kämpfte am
...September mit den Belgieren anderthalb Meilen von Sals.
...Angelegenheiten fehlen.

Kleine Mitteilungen.

Lugano, 23. Sept. Der „Avanti“ teilt mit: In Brate
...3000 Weber wegen Lohnindifferenzen den Streik be-
...lassen. Gleiche Streikigkeiten, an welchen mehr als 30 000
...beiter beteiligt sind, schweben in Busto Arsizio.

Zeichnungen auf die Kriegsanleihe.

Frankfurt a. M., 23. Sept. Die Gesamtsumme der
...Zeichnungen in Frankfurt a. M. beläuft sich auf rund 455
...Millionen Mark. (Zweite Kriegsanleihe 238 Millionen, erste
...117 Millionen.) Es ist möglich, daß noch eine kleine Korrek-
...nach oben erfolgt.

Wiesbaden, 23. Sept. Nach der bisher vorliegen-
...Zahlung beträgt das gesamte Zeichnungsergebnis für
...Wiesbaden 35 Millionen (30 Millionen bei der zweiten und
...5 Millionen bei der ersten).

Gießen, 23. Sept. In der Stadt Gießen beträgt das
...Zahlung 25,4 Millionen Mk. (18,6 Millionen bei der zweiten,
...6,8 Millionen bei der ersten). Fürst Georg zu Solms-Braun-
...hat für die dritte Kriegsanleihe wiederum einen Millio-
...nenbetrag — genau 1 650 000 Mk. — gezeichnet.

Limburg (Bahn), 23. Sept. (W.B.) In Limburg
...der Reichsbanknebenstelle Limburg sind auf die neue
...Kriegsanleihe 11 1/2 Millionen Mark gezeichnet worden. Die
...Zeichnungen auf die zweite Anleihe betrugen 8 Millionen.
...Kassel, 23. Sept. Das Ergebnis für Kassel beträgt
...11 Millionen. Die Reichsbanknebenstellen brachten 11 Mil-
...ionen, sodas im Bezirk der Reichsbanknebenstelle Kassel das
...Zahlungsergebnis 113 Millionen beträgt. (7,6 Millionen bei
...zweiten und 41 Millionen bei der ersten.)

Tüßeldorf, 23. Sept. (W.B.) Bei der Reichsbank-
...Tüßeldorf sind 468 1/2 Millionen Mark auf die dritte
...Kriegsanleihe gezeichnet worden gegen 280 800 000 Mk. bei
...zweiten und 115 800 000 Mk. bei der ersten Kriegsanleihe.

Köln, 23. Sept. Im Bezirk der Reichsbankstelle Köln
...sind 25 Millionen Mk. gezeichnet worden (180 Millionen
...bei der zweiten, 115 Millionen bei der ersten).

Mannheim, 23. Sept. (W.B.) Bei der Rheinischen
...Reichsbank und deren Filialen sind laut „Mannheimer Gen.-
...“, auf die dritte Kriegsanleihe 125 Millionen Mk. (gegen
...11 Millionen Mark für die zweite Kriegsanleihe) gezeichnet
...worden. Die Zeichnungen bei der Pfälzischen Bank und ihren
...Filialen betragen 55 Millionen Mark (gegen 38 Millionen
...bei der zweiten Kriegsanleihe).

Eine Warnung.

Berlin, 23. Sept. (W.B. Amtlich.) Bedauerlicherweise
...die Befürchtung, daß Kartoffeln für die menschliche Er-
...nährung des Winters nicht oder doch nicht zu ausreichenden
...Mengen der Bevölkerung in großen Städten und Industrie-
...zentren zugeführt werden könnten, zu einer lebhaften Nach-
...frage zu einer Zeit geführt, in der die vorwiegend Kartoffeln
...verarbeitenden Bezirke mit der Ernte kaum begonnen haben.
...Infolgedessen ist vielfach eine Preissteigerung für Kar-
...toffeln eingetreten, die bei den sehr günstigen Ernteaussichten
...begründet ist. Die Bewegung auf dem Kartoffel-
...markt wird von Seiten der Regierung mit besonderer Aufmerk-
...samkeit verfolgt. Die Regierung verspricht sich nicht der
...Befürchtung, daß der ärmeren Bevölkerung bei der leider
...unvermeidlichen Steigerung der Preise für die meisten Lebens-
...mittel Kartoffeln zu vertretbaren Preisen zur Verfügung
...gestellt werden müssen. Die hierzu erforderlichen Or-
...ganisationen sind in Vorbereitung; nötigenfalls wird die Re-
...gierung die Sicherung des für die ärmere Bevölkerung in
...Städten und Industriebezirken erforderlichen Bedarfs durch
...Eingriffnahmen herbeiführen. Im gegenwärtigen Augen-
...blick läßt sich wieder im freihändigen Ankauf der noch zu
...verfügbaren Bedarf an Kartoffeln, noch die Wirkung der her-
...vorgehenden Ernte auf die Preisbildung genügend übersehen.
...Man muß deshalb nur dringend davor gewarnt werden,
...daß übertriebene Gendekung der durch die Verhältnisse
...begründeten Preiserhöhung Vorhube zu leisten. Beson-
...ders lebhaft erhobene Klagen aus dem rheinisch-westfälischen
...Kartoffelbezirk haben die Regierung veranlaßt, zunächst für
...Zufuhr größerer Kartoffelmengen nach diesem Gebiet Sorge
...zu tragen.

Kohlenlieferung mit Hindernissen.

Drontheim, 23. Sept. (W.B.) Meldung des Nya-
...n Bureau. Der Dampfer „Orion“ ist hier kürzlich
...1900 Tonnen Kohlen von Tromsø eingetroffen, die
...Schiffseeder in Spibergen eingekauft hatte. Er ver-
...lief die Ladung an einen Spediteur in Tromsø, der den
...Dampfer nach einem Hafen zwischen Tromsø und Dron-
...theim beorderte, der später näher bezeichnet werden sollte.
...Infolgedessen der Lieferung vom Reeder wurde kein Vorbehalt
...gemacht, da in diesem Falle nicht wie für die englische
...Kohle eine Lizenz besteht. Als das Schiff in Drontheim
...ankam, erhielt der Kapitän den Auftrag, nach Hovme-
...len zu dampfen und auf den Hiffkreuzer „Berlin“
...zu laden. Der Kapitän warnte den Reeder. Dieser ver-
...weigerte die Aufhebung des Vertrages, da er aus Geschäfts-
...rücksichten dem internierten Hiffkreuzer Kohlen nicht liefern
...kann, weil er befürchtete, daß ihm deswegen später die
...Lizenz verweigert werden könne, englische Kohlen zu be-
...liehen. Gestern Nacht versuchte aus diesem Grunde der
...„Orion“ in See zu gehen. Inzwischen teilte das Vertei-
...digungsministerium dem Reeder mit, daß der Staat, um den
...Reeder von jeglicher Verantwortung zu befreien, die Koh-
...len abnimmt. Der „Orion“ wurde daher bei Agdenes an-

gehalten und unter Militärkommando in den Hafen ge-
...bracht. Zwischen dem Verteidigungsministerium und den
...Rechtsbeiständen des Reeders wurden Verhandlungen ge-
...pflogen, die zur Uebernahme der Kohlenladung durch den
...Staat führten. Ein später aus Drontheim eingetroffenes
...Telegramm teilt mit, daß der militärische Posten auf dem
...„Orion“ gestern Nachmittag eingezogen wurde. Jetzt ist
...der „Orion“ nur von ziviler Seite beschlagnahmt.

Gegen die Wehrpflicht.

Rotterdam, 23. Sept. Nach Londoner Meldungen
...hat der englische Hafenarbeiterverband, der 160 000 Mit-
...glieder umfaßt, in einer Resolution der Regierung bekannt-
...gegeben, daß er die Einführung der allgemeinen Wehr-
...pflicht mit der sofortigen Einstellung aller
...Schiffsverladungen beantwortet werde. Gleiche Re-
...solutions gegen die allgemeine Wehrpflicht faßten der Ver-
...band der Industriearbeiter und der englische Textilarbeiter-
...verband.

Die Schlußigung der Duma.

Petersburg, 23. Sept. (W.B.) Der Rietsch schreibt:
...Die Schlußigung der Duma gestaltete sich zu einem höchst
...dramatischen Vorgange. Vormittags wurde der Seniorenkon-
...vent der Duma abgehalten, in welcher der Sekretär der
...Duma nach einer scharfen Rede gegen die Regierung einen
...Kampfanfall bekam. Bei der Verlesung der Vertrags-
...klausel verließen die sozialistischen Mitglieder, die Bauern-
...gruppe und die Progressiven ostentativ den Saal mit dem
...Rufe: „Warten Sie, bis wir hinaus sind, dann lesen Sie
...weiter!“ In Privatgesprächen nach dem offiziellen Schluß
...kam die außerordentlich niedergedrückte Stimmung zum Aus-
...druck. — Die Redner der Kadettenpartei, Schingarew und
...Noditschew, brachen bei ihren Reden in Weinstampfe aus. Die
...Kadettenpartei beschloß, ihre Mitglieder nicht aus der Kom-
...mission herauszunehmen, bevor der Bloß gemeinsame Be-
...schlüsse gefaßt hätte. Der Sozialist Ischidze und der Bauern-
...führer Kerenstj verließen die Sitzung mit der Erklärung, daß
...der Kampf jetzt ins Volk getragen werden müsse. Alle Fraktio-
...nen beschloßen, in Petersburg zu bleiben.

Grausamkeiten der Russen.

Wien, 23. Sept. Aus dem Kriegspressequartier wird
...gemeldet: Ein Bericht des in Kistefin errichtet gewesenen
...österreichisch-ungarischen Kommandos enthält folgende Dar-
...stellung: Von den zahlreichen in Kistefin lebenden deutschen
...Kolonisten wurden sehr viele von den Russen vor und wäh-
...rend des Rückzuges in das Hinterland geschleppt. Darunter
...befand sich ein Kolonist mit seiner ruhrkranken Frau und
...seinem 1 Jahr alten Knaben. Die schwerkranke Frau, die
...sich in geeigneten Umständen befand, wurde auf einem lan-
...desüblichen Fuhrwerk verladen. Der Mann mußte mit dem
...Knaben, nordwärts belästet, gegen 50 Werst zu Fuß zurück-
...legen. Infolge der übermenschlichen Anstrengungen, Entbe-
...hrungen und Schrecknisse der Reise trat bei der völlig erschöp-
...ften Frau Frühgeburt ein. Das Kind starb einige Stunden
...nach der Geburt und wurde von den Russen im nächsten
...Walde aus dem Wagen geworfen, ebenso bald darauf die
...arme Mutter, obwohl sie noch lebte. Dem Manne gelang es,
...in der darauffolgenden Nacht mit dem Knaben am Arm zu
...entweichen und seine halb tote Frau in dem verpumpten
...Walde wiederzufinden. Unter unfählichen Schwierigkeiten
...brachte er sie mit einem Wagen in das mittlere Weite von uns
...befestete Kistefin und in ein Feldspital. Die Wahrheit der
...Angaben des Kolonisten bestätigten der über seine Frau ab-
...gegebene ärztliche Befund und die Aussagen zweier zu glei-
...cher Zeit dort eingetroffener kranker Kolonisten, denen es
...ebenfalls gelungen war, den Russen zu entweichen. Die
...schwer ruhrkranken, durch die Frühgeburt und die furcht-
...lichen Entbehrungen herabgekommene Frau war nicht im
...Stande, sich irgendwie verständlich zu machen, doch war Hoff-
...nung vorhanden, ihr Leben zu erhalten. Die von dem Feld-
...spital erhaltenen Arzneien, Eßwaren, Wein und Wäsche
...wollte der arme Kolonist, dessen ganzes Hab und Gut voll-
...ständig vernichtet war, mit dem letzten ihm verbliebenen
...Gelde zahlen und konnte kaum begreifen, aus Feindeshand
...beschenkt zu werden. Alle diese Kolonisten, durchwegs deutsch
...sprechende Leute, ergählten entsetzliche Einzelheiten über die
...grenzenlose Grausamkeit der Russen, die alles niederbrennen
...und verwüsten.

Die Munitionsschwierigkeiten in Rußland.

Petersburg, 23. Sept. (W.B.) Eine Bekannt-
...machung des Kommandanten des Petersburger Militärbe-
...zirktes vom 15. September stellt fest, daß wiederum Strei-
...bewegungen unter den Munitionsarbeitern aus-
...gebrochen sind, daß die Arbeiter sogar auf den Straßen De-
...monstrations-Versammlungen abgehalten hätten und über
...Fragen verhandelten, die die Arbeiter gar nichts angingen.
...Dadurch erleide die Armee einen Ausfall an Munition.
...General Rukst habe dies bereits als Vaterlandsverrat be-
...zeichnet, was der Kommandeur unterstreichen müsse. Wenn
...auch schmerzliche Geschehnisse vorlägen, so sei des-
...halb doch kein Anlaß, gleichzeitig einen Aufruhr im Innern
...zu stiften. Der Kommandeur rät den Arbeitern an, zu ar-
...beiten und nicht über ihren Wirkungskreis hinauszugehen.

Eine Warnung an Besnard.

Genf, 23. Sept. Unterstaatssekretär Besnard, Mil-
...itärdepartement, ließ sich von einem Ab-
...teilungschef, dessen Sohn bei einem der letzten Sturm-
...griffe der Bartenberger in deren Gefangenschaft geriet,
...zur Anordnung des Flugzeugangriffes auf das Stuttgarter
...Schloß bestimmen. Von sachverständiger Seite wird Besnard
...dringend gewarnt, in die Fehler seines Vorgängers Hirsch-
...auer zu verfallen, der die rechnermäßige Flugzeugaufgabe
...vernachlässigte und die Abwehrleistung einzelner rekrutier-
...teter Offiziere begünstigte.

Kein bulgarisches Ultimatum an Serbien.

Berlin, 23. Sept. (T.L.) Die Meldung der „Idea
...Nationale“, daß Bulgarien ein Ultimatum an Serbien ge-
...richtet habe, das heute abend abläuft, ist, dem „Berl.
...Tagebl.“ zufolge, vollständig erfunden.

Die bulgarische Mobilmachung.

Mailand, 23. Sept. (W.B.) Der Londoner Korre-
...spondent des „Secolo“ drahtet: Aus Athen eingetroffene
...Telegramme enthalten Einzelheiten über die bulgarische
...Mobilmachung. Danach war der Warenverkehr am
...Samstag Nacht auf dem bulgarischen Eisenbahnnetz ein-
...gestellt. Sonntag abend unterzeichnete König Ferdinand den
...Erlaß der Mobilmachung von fünf Divisionen. Gleichzeitig
...gingen von Sofia mehrere Weiterregierungen nach einem ge-
...heimen Bestimmungsort ab. Alle bulgarischen Offiziere,
...die sich in Frankreich auf Urlaub befanden, um die dortigen
...Operationen zu verfolgen, wurden zurückberufen. In
...Athen rief die Nachricht der Mobilmachung tiefen Eindruck
...hervor. — In Kreisen, die bulgarischen Diplomaten nahe-
...stehen, spricht man davon, daß die bulgarische Mobilmachung
...die sofortige Befestigung Mazedoniens bis Monastir bezwecke
...und das deutsch-österreichisch-ungarische Vorgehen gegen Ser-

bien in enger Verbindung mit der bulgarischen Mobili-
...machung stehe. Ministerpräsident Radoslawow sei ent-
...schlossen, ohne Aufschub zu handeln. Er habe sogar den
...Vorschlag einer vorübergehenden Besetzung der abzutreten-
...den Gebiete durch die Vierverbandsmächte abgelehnt.

London, 23. Sept. (W.B.) Neutermeldung. Der
...Bericht, daß Bulgarien mobilisierte, hat in den diplomati-
...schen Kreisen natürlich viel Unruhe verursacht, obwohl man
...auf eine derartige Entwicklung vorbereitet war. Ueber
...die Bedeutung der Mobilisierung ist man sich augenblicklich
...noch nicht im Klaren. Die bulgarische Gesandtschaft erhielt
...die Nachricht erst am 21. August spät abends. Sie erklärte,
...Bulgarien würde weiter Neutralität bewahren, aber eine
...bewaffnete Neutralität. In anderen Kreisen werde erklärt,
...Bulgarien versetze sich lediglich in denselben Zustand wie
...einige seiner Nachbarn oder wie die Schweiz und die Nie-
...derlande.

Griechenlands Haltung.

Bern, 23. Sept. (W.B.) Laut dem „Gafforo“ soll die
...halbamtsliche „Patrie“ in Athen erklärt haben, daß Grie-
...chenland keinen Grund zum Einschreiten haben würde,
...wenn Deutschland durch den Balkan ziehe, ohne daß
...Rumänien und Bulgarien sich widersetzen. Nur dürfe Bul-
...garien sich auf Kosten Griechenlands nicht übermäßig ver-
...größern.

Brhan im Weißen Hause.

Amsterdam, 23. Sept. (T.L.) Reuter meldet aus
...Washington: Der frühere Staatssekretär Bryan hat gestern
...dem Weißen Hause zum ersten Mal seit seiner Abdankung
...einen Besuch abgestattet. Er konferierte eine Stunde lang
...mit Wilson, er will jedoch nicht sagen, worüber. Bryan
...wird, wie verlautet, bald seine Friedenspropaganda-Reise
...nach Europa antreten. — Das einzige hiesige Blatt, wel-
...ches diese Neutermeldung abdruckt, ist der deutschfeindliche
...„Telegraaf“.

Die Anleihe in Amerika.

Manchester, 23. Sept. (W.B.) Der „Manchester
...Guardian“ behandelt in einem Leitartikel die geplante An-
...leihe in Amerika sehr skeptisch. Wenn der Zinsfuß 4 1/2
...Prozent übersteige, könnten die Deutschen sagen, daß ihr
...Geld zu ungünstigeren Bedingungen aufnehmen als sie selbst.
...Ferner würden die Staatsanleihen und alle anderen Wert-
...papiere entwertet. Das Blatt bemerkt, daß die Preise für Le-
...bensmittelbedürfnisse in England derartig gestiegen seien,
...daß für die Arbeiter das Pfund Sterling 30 Prozent am
...Kaufkraft eingebüßt habe. Der Artikel empfiehlt, anstatt
...eine Anleihe aufzunehmen, amerikanische Wertpapiere zu
...verkaufen und Gold auszuführen, und schließt, jedenfalls
...müsse das Parlament befragt werden, ehe ein Fi-
...nanzgeschäft abgeschlossen würde, das ernster Rechtferti-
...gung bedürfte.

Tagesnachrichten.

Mailand, 23. Sept. (W.B.) „Corriere della Sera“
...meldet aus Rom: Gestern Morgen erlitt der Papst auf einer
...Spazierfahrt in den vatikanischen Gärten einen Wagen-
...unfall. Beide Pferde stürzten, eines verendete. Der
...Papst blieb unverletzt und setzte seinen Spaziergang zu
...Fuß fort.

Paris, 23. Sept. (W.B.) Der „Figaro“ meldet aus
...Newport: Der Dampfer „Toscania“ ist hier mit 400 Passa-
...gieren des Postdampfers „Athena“ eingetroffen, der un-
...tergegangen ist, nachdem er durch einen Brand zerstört
...worden war, welcher angeblich durch die Explosion einer
...Höllenmaschine verursacht wurde.

Lokales.

— Die 3. Kriegsanleihe im Distrikt. In
...Ergänzung unserer gestrigen Notiz geben wir nachstehend
...die genauen Ergebnisse der Zeichnungen auf die 3. Kriegs-
...anleihe im Distrikt bekannt. Es wurden im ganzen ge-
...zeichnet 5 769 200 Mk. gegen 3 740 000 Mk. bei der 2. An-
...leihe. Der Betrag verteilt sich mit rund 4 1/2 Millionen
...auf freie Städte und rund 1 Million auf Schuldbeheim-
...tragungen mit Sperrverpflichtung. — Bei der hiesigen
...Reichsbank wurden einschl. der Vermittlungsstellen
...1 601 700 Mk. gegen 879 600 bei der 2. und 575 400 Mk. bei
...der 1. Anleihe übernommen und zwar stellte sich hier die
...Verteilung mit 1 020 300 Mk. auf freie Städte und 581 400
...Mk. auf Schuldbeheimtragungen gegen 826 000 bzw. 253 600
...Mk. bei der 2. Anleihe und 385 700 Mk. bzw. 189 700
...Mk. bei der 1. Anleihe. — Beim Vorschubverein
...Dillenburg wurden 151 000 Mk. gezeichnet gegen 106 700
...Mk. bei der 2. und 18 500 bei der 1. Anleihe; beim Vor-
...schubverein in Halger wurden für 100 000 Mk. Zeichnungen
...getätigt. — Bei der Kassauischen Landesbank und
...ihren sämtlichen Nebenzweigen wurden auf die dritte Kriegs-
...anleihe gezeichnet 48 Millionen Mark gegen 42 1/2 Millionen
...Mark bei der zweiten und 27 Millionen Mark bei der ersten
...Anleihe. Fast sämtliche Klassen weisen eine Steigerung gegen
...die letzte Zeichnung auf. Es wurden gezeichnet bei der
...Hauptkasse in Wiesbaden 20 1/2 Millionen Mark, einschließ-
...lich 5 Millionen Mark, welche die Landesbank und 5 Mil-
...lionen Mark, welche der Bezirksverband für sich und seine
...Institute gezeichnet haben. Bei den einzelnen Landesbank-
...stellen war das Ergebnis folgendes: Frankfurt 3,2 Millionen
...Mark, Dillenburg 2 Millionen Mark (bereits mitgeteilt). Ueber
...eine Million Mark wurden noch gezeichnet bei den
...Landesbankstellen in Diez, Herborn, Höchst, Idstein, Lim-
...burg und Montabaur. Ueber eine halbe Million bis zu
...einer Million Mark in Ettville, Bad Ems, Hachenburg,
...Hadamar, Bad Homburg, Königstein, Langenschwalbach, Ras-
...sau, Raststätten, Oberlahnstein, Rüdesheim, Runkel, St. Goars-
...hausen, Uffingen und Weilburg.

— Beschlagnahme von Kupfer, Messing,
...Reinnickel. Das stellvertretende Generalkommando des
...18. Armeekorps veröffentlicht eine neue Bekanntmachung
...betreffend Beschlagnahme, Meldepflicht und Ablieferung von
...fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus
...Kupfer, Messing und Reinnickel. Diese Bekanntmachung
...bezieht sich auf die gleichen Haushaltsgegenstände wie die
...Bekanntmachung Nr. 325/7. 15. R. M. vom 31. Juli
...1915. Durch die neue Bekanntmachung wird die Verord-
...nung vom 31. Juli 1915 dahin erweitert, daß die Frist
...zur freiwilligen Ablieferung bis zum 16. Oktober 1915 ver-
...längert wird, und daß die Sammelstellen bis dahin zur
...Aufnahme von freiwillig abgelieferten Gegenständen ge-
...öffnet bleiben. Ferner sind in Fußsätzen zu der neuen Be-
...kannmachung die Gegenstände genannt, die an den Sam-
...melstellen zu den bereits in der Bekanntmachung vom 31.
...Juli 1915 angegebenen Preisen angenommen werden. Ein
...weiterer Zusatz ordnet die Meldung der nicht freiwillig
...abgelieferten Gegenstände in der Zeit vom 17. Oktober bis
...zum 16. November 1915 an; ein anderer Zusatz bestimmt,
...daß die der Bekanntmachung unterliegenden Gegenstände,
...die bis zum 16. Oktober 1915 nicht freiwillig abgeliefert

156